

## Sanierungsstau bei Schulen und Kitas – Jetzt muss der Gemeinderat handeln!

Am 20. Oktober haben die Haushaltsberatungen des Gemeinderats begonnen. Vor acht Jahren, fast auf den Tag genau standen am 22. Oktober 2009 Schülerinnen und Schüler des Schickhard-Gymnasiums mit Plakaten vor dem Rathaus mit der Aufschrift: „So lernen Kinder in der kinderfreundlichen Stadt Stuttgart“. Daneben klebten Fotos von ihren total maroden Klassenzimmern mit teils herab brechenden Decken. Schnell wurde klar, das war kein Einzelfall, die Stadt hatte fünfzig Jahre lang die Schulgebäude verkommen lassen. Eine Untersuchung ergab: 2.000 Mängel an 168 Schulen. Mit dem Haushalt 2010/11 wurde eiligst ein Sanierungsprogramm für einen Zeitraum von zehn Jahren beschlossen.

So lagen auch für die beiden letzten Haushaltsjahre 2016 und 2017 96 Millionen Euro für die Sanierung der Schulen bereit. Abgerufen wurden aber nur 34 Mio. Euro pro Jahr. Die Folgen sind nicht ausgeblieben, viele Schulen warten vergeblich auf Reparaturen, ganz zu schweigen von Erweiterungen ihrer Räumlichkeiten. Nach wie vor gibt es Schultoiletten, die so eklig sind, dass Kinder sie nicht benutzen wollen.

Bei den städtischen Kitas sieht es nicht viel anders aus. Der Gesamtelternbeirat schreibt in einem Brandbrief an den Gemeinderat: *„Wir appellieren nochmals an den Gemeinderat, im Zuge der Haushaltsplanberatungen auch Gelder für die umfassende Instandsetzung der bestehenden Kita-Gebäude bereit zu stellen. Der Zustand der Gebäude, in denen sich unsere Kinder aufhalten müssen, ist aus unserer Sicht nicht tragbar.“*

Von undichten Fenstern, kaputten Heizungen, Geruchsbelästigungen im Sanitärbereich, bröckelndem Putz bis hin zu Rattenplage, die Liste ist lang und dem Gemeinderat bekannt.



Der Sanierungsstau in der Schulen und in den Kitas wäre mit ausreichend städtischem Personal und einer vorausschauenden Planung zu vermeiden gewesen. Auch am Geld kann es nicht liegen, sondern der Frage, wofür es ausgegeben wird. Eines steht fest, bisher nicht zum Wohl der Kinder. Deshalb im neuen Haushalt die Sanierungen der Schulen und Kitas ganz oben auf die Prioritätenliste setzen!

*(Bei dieser Kita z.B. sind „Fenster nicht mehr zu öffnen aufgrund absinkendem Gebäude, Raumnot, Sachstand Umzug unklar“ (Aus der Mängelliste des GEB)*

(vh)

## AKTUELLES

>> **Dauerzustand Kinderarmut in Deutschland**<< Wie viele Studien müssen noch feststellen, dass immer mehr Kinder in unserem Land „arm dran“ sind? Vor kurzem veröffentlichte eine aktuelle Bertelsmannstudie: 13% aller Kinder in Deutschland leben seit fünf Jahren dauerhaft in Armut. Müsste die Zukunft der Kinder, die Zukunft unserer Gesellschaft nicht TOP-Thema bei den anstehenden Regierungsverhandlungen sein?

Auch bei den **Haushaltsberatungen** im Stuttgarter Gemeinderat erwarten wir eine Politikänderung für die Stuttgarter Kinder!

Die **Initiative „Reiche Stadt-Arme Kinder“** trifft sich wieder am 22.11.2017 um 18.00 Uhr im BASIS, Hauptstätterstr. 41, Haltestelle Rathaus.

**Protest und Forderungen vor dem Stuttgarter Rathaus zur Einbringung des Haushalts am 19.10.2017. Vertreter von Initiativen, von Betroffenen, von Gewerkschaftskolleg\*innen. „Ihr spart uns kaputt und krank! Es ist genug für alle da!**



Bild: C.Franzin

Einer, der über seine Forderung an den Stuttgarter Gemeinderat sprach, war Ozan (siehe Bild), ein 19-jähriger, ehemaliger Hortbesucher. Seit neun Jahren engagiert er sich für „Freie Fahrt für Stuttgarter Schülergruppen!“ Als zehnjähriger hat er mit anderen Kindern seiner Hortgruppe angefangen, sich dafür einzusetzen. Die Schüler\*innen haben miterlebt, wie für jede Fahrt, zu jedem Ausflug mit der Hortgruppe erst mal ein technisches Chaos entstand, um die unterschiedlichen Ticketvariationen zu erheben

und in den Automaten einzugeben.

Die Kinder haben Aktionen organisiert, eine begehbare Straßenbahn gebaut und bemalt, 9000 Unterschriften gesammelt, jedes Jahr ihre Sache im Bürgerhaushalt eingebracht. Die Unterstützung durch die Stuttgarter wurde immer größer – die Gemeinderatsmehrheit stellte sich taub. Jetzt hat Ozan auf der Protestveranstaltung eine Rede gehalten und abschließend den Gemeinderäten Tipps gegeben: „Jede Schülereinrichtung und Schulklasse bekommt von der Stadt Stuttgart eine Art Dokument, die den Erzieher/Lehrer ausweist, dass er mit seiner Schülergruppe unterwegs ist. . . . Für alle Menschen, die mit Schülern arbeiten bedeutet das: Weniger Stress, keine ganze Woche Planung, keine Elternbriefe, kein Geldeinsammeln, keine Zonenberechnungen, kein Chaos am Bahnsteig, wenn wir mit vielen Kindern Fahrkarten an dem Automaten kaufen müssen. Lasst uns einfach losfahren (ccs)

**Kaum zu glauben. Geflüchtete Menschen in Stuttgart wohnen privilegiert!?**

Im Stuttgarter Haushaltsentwurf sind pro Jahr ca. 5,8 Mio € eingeplant. Diesen Betrag erhält die Stadt vom Bund, der ca. die Hälfte der Unterkunftskosten für Arbeitslosengeld II-Bezieher\*innen erstattet. Bis heute hat die Stadt Stuttgart 125 solcher Systemunterkünfte bauen lassen, die den Standard eines Wohnheims haben: Zimmer mit ca. 14 qm, in dem zur Zeit drei Personen leben müssen. Mit der neuen Gebührensatzung verlangt die Stadt einen Quadratmeterpreis von 31 €! Privilegiert ist nur dieser Preis. Die Unterkünfte mit Sammelküche und Gemeinsamen Duschen sind es nicht. Dafür rechnet die Stadt mit einer Belegungszeit von 10 Jahren. (ccs)